

a. 15, 3/4

(X 2002468)

Xa
4349

BIBLIOTHECA
PONICKAVIANA

UNIVERSITÄT
HALLE
GEW. BIBLIOTHEK





Johann Christoff

Θ Η Σ Α Υ Ρ Ι Σ Μ Ο Σ

Der beygelegte Väterliche

Seegens-Schatz/

Welchen

Dem Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn/
Herrn Johann Adolphen/
Herzogen zu Sachsen/ Jülich/ Cleve und Berg/
Landgrafen in Thüringen/ Marggrafen zu Meissen/ auch Ober-
und Nieder-Lausnitz/ Grafen zu der Marck/ Ravensberg und Barby/
Herrn zum Ravenstein/ &c.

Am Ihr. Fürstl. Durchl. glücklich erlebtem

Geburts-Tage/

Den 2. Novembris, Anno 1671.

Bey erfolgter frölicher Heimführung

Als Dero Herzvielgeliebte Fürstl. Gemahlin

Die Durchlauchtigste Fürstin und Frau/

fr. Johanna Magdalena/

bohrne und vermählte Herzogin zu Sachsen/
Jülich/ Cleve und Berg/ Landgräfin in Thüringen/ Marggräfin zu
Meissen/ auch Ober- und Nieder-Lausnitz/ Gräfin zu der Marck/ Ravens-
berg und Barby/ Frau zum Ravenstein/ &c.

Des Abends zuvor in Halle glücklich angelanget/

Auß dem Ersten Buch der Chronica cap. XXIX.

in der Fürstl. M. Dom-Kirchen zu Halle

gezeiget

JOHANNES OLEARIUS, D.

Fürstl. Sächsischer M. Ober-Hof-Prediger/ Kirchen-Rath
und General-Superintendens.

Gedruckt bey Christoff Salfelds Wittib und Erben.

Dem
Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn/
Herrn

Johann Adolph/
Herzogen zu Sachsen/Jülich/Cleve
und Berg / Landgrafen in Thüringen/
Marggrafen zu Meissen / auch Ober- und
Nieder-Lausnitz / Grafen zu der Marck/
Ravensberg und Barby / Herrn zum
Ravensstein / ꝛ.

Meinem Gnädigsten Fürsten
und Herrn.

Der
Durchlauchtigsten Fürstin und Frauen/
Frauen

Johannen Magdalenen/
gebohrnen und vermählten Herzogin
zu Sachsen/ Jülich/ Cleve und Berg/ Land-
gräfin in Thüringen/ Marggräfin zu Meis-
sen/ auch Ober- und Nieder-Lausnitz/ Brä-
fin zu der Marck/ Ravensberg und Barby/
Frauen zum Ravenstein/ &c.

Meiner Gnädigsten Fürstin und
Frauen.

Wünsche ich
Von dem Allerhöchsten
Segens-Brunnquell
die reichliche Erfüllung
alles von Dero Fürstlichen Eltern
und Groß-Eltern
herrührenden
höchsterfreulichen
Segens
an Leib und Seel
Zeitlich und ewiglich.

I. I. F. F. D. D.
Unterth. treuer
Unablässiger Vorbitter
bey **GDZ**

Johannes Olearius, D.



I. B. I. A.

Wenn der Heilige Apostel Paulus nicht allein 1. Timoth. 5. v. 8. erfodert *πρόνοιαν*, die Christliche Vorsorge / und daß man die Seinen gebührend in acht nehmen / und nechst fleißigem Gebet auf ihren künftigen Zustand vorsichtig gedenccken solle /

Sondern auch 2. Corinth. 12 / 14. sagt: Die Eltern sollen den Kindern Schätze sammeln / und sie nothdürfftig bedenccken / (*ἄνωγεισεν*, reponere, *eis τὸ αὐριον*, in crastinum, ab *αὐ* & *πέω*, rursus fluo, quia fluxus temporis continuus est & perpetuus, & labitur hora brevis more fluentis aquæ, Psalm. 90, 5.)

So erinnert Er uns damit der gebührenden Schuldigkeit aller Gottseligen Eltern / welchen zuförderst obliegt / den unvergleichlichen Schatz des Väterlichen Segens den ihrigen zu lassen / und sie damit erfreulich zu bedenccken / welcher den Kindern Häuser bauet / und ein Schatz ist über alle Schätze / wie Sirach davon redet / cap. 4. der sie glücklich / vergnügt / wohl versorget und beständig reich machet / an Leib / Seel / Haab / Ehr und Gut / zeitlich und ewiglich.

Weil uns denn vor dieses mahl hiervon zu handeln veranlasset der heutige Freuden = Tag / welcher unserm Gnädigsten Fürsten und Landes = Vater zeigt

Augusta felicitatis incrementa,

Die reichlich vermehrte Glückseligkeit Dero ganzen Hohen Hauses / welche der Allerhöchste ferner mit allen gesegneten Fürslichen Wolergehen beständig geben und erhalten wolle. Als ersuchen wir zuförderst den Vater aller Gnaden und Barmherzigkeit im Nahmen Jesu Christi / umb seines werthen Heiligen Geistes Hülffe und kräftigen Beystand / damit unser Vorhaben zu seiner Ehre und unser seeligen Erbauung gereichen möge / Desßhalben wir auch von Herzen beten wollen ein andächtiges Vater Unser.

A

Der

Der Text:

Welcher mit Söttlicher Verleyhung anitzo zu erwegen/
ist genommen auß dem Ersten Buch der Chronica
Cap. XXIX. v. 9.

Du mein Sohn Salomo / erkenne den
Hott deines Vaters / und diene Ihm
mit gantzem Hertzten / und mit williger
Seelen. Denn der HERR sucht
alle Hertzten / und verstehet aller Bedan-
cken Lichten. Wirstu Ihn suchen / so
wirstu Ihn finden.

Einang.

Du Menschen-Kind / schreib diesen Tag an / ja
eben diesen Tag. Also sagte der Allerhöchste HERR
aller Herren zu dem Propheten Ezechiel cap. 24 / 2. von dem
zehenden Tage des zehenden Monats.

Schreib diesen Tag an *γράφου σεαυτώ*, schreibe dir zu deiner
Nachricht diesen Tag an / gar genau und wohlbedächtlich. Scribe tibi
nomen diei hujus, benahme diesen Tag gar eigentlich / wie es der
Chaldeische Dolmetscher gegeben / Scribe tibi diem ab hac die,
faher diesen Tag an zu zehlen / und die folgenden von diesem
denckwürdigen Tage an zu mercken / wie es in der Arabischen Version
lautet. Alldieweil es ein sonderlicher Denck-Tag war / einer merk-
lichen Verenderung der Stadt Jerusalem.

Du Menschen Kind / schreibe diesen Tag an / ja eben
diesen Tag / sagen wir auch billich anitzo / so wol von dem abgewiche-
nem XXV. Tage des zehenden Monden (des Octobris,) als von dem
Anfange des Novembris, und dessen heutigen andern Tage:

Quod non vidisti, quod non visurus es unquam,
Was heut gesehn / wird nicht geschehn /

ja auf solche maße nimmermehr wiederumb geschehen können. Denn
es ist dieser Tag

**Der Tag der Herzlichen Versammlung/
so vieler vortrefflichen Chur- und Fürstlichen Zweige**

**Des höchstwerthen Rauten-Stammes/
in dem zum ersten mahl betretenen neuerbauten Fürstlichen Kirch-
Stüblein / welches eben damit solenniter eingeweyhet wird / in
dem Sie sich nochmals einmüthig erfreuen / über dem zu Alten-
burg angestellten Fürstlichem Beylager / und der glück-
lich erfolgten Vollenziehung der im Nahmen der Heiligen
Hochgelobten Drey-Einigkeit geschlossenen Heyraths-Vereinigung
des Hochlöblichsten Chur- und Fürstlichen Hauses Sachsen / und über
der Gestriges Tages geschehenen frölichen Ankunfft der neuver-
mäheten Fürstlichen Personen.**

Sie danken samt unsern hochwerthesten Landes-Vater dem
Allerhöchsten deswegen von Herzen / und ermuntern uns mit dero
höchstansehnlichen Gegenwart dergleichen zu thun / und gebührend zu
erwegen / was doch die

RUTA AUGUSTA,

Der gesegnete Rauten-Stamm

Vor eine Exemplarische Vorstellung zeige der unendlichen Güte des
grossen Gottes / dabey wir billig zu wünschen: Es wolle der getreue
GOTT diese Fürstliche Heyrath zuförderst zu seinen Göttlichen
Ehren / beyderseits verehlichten Fürstlichen Personen / sampt dero respe-
ctivè HochFürstlichen Herrn Vater / und sämptlichen Hohen Chur-
und Fürstlichen Anverwandten zu sonderbarer Freude / Vergnügung
und erwünschtem Wohlergehen / und hiernächst zu fernern Aufneh-
men des Hochlöblichsten Chur- und Fürstlichen Hauses Sachsen / wie
auch zu merklichen Trost und Ausbreitung der ganzen Evangelischen
Kirchen beständig gereichen lassen / umb seines lieben Sohnes Jesu
Christi Willen / Amen!

Der HERR giebt Gnade und Ehre. Der HERR wird
kein Guts mangeln lassen den Frommen / HERR Zebaoth / Wohl dem
Menschen / der sich auf dich verläßt / Psalm 84.

Gelobet sey GOTT der HERR / der GOTT Israel / der allein Wun-
der thut / und gelobet sey sein Herzlicher Nahme ewiglich / und alle Land
müssen seiner Ehren voll werden / Amen / Amen. Psalm 72.

Gelobet sey der HERR / der GOTT Israel / von Ewigkeit zu Ewig-
keit / und alles Volck spreche Amen / Halleluja. Psalm 106. Du

Du Menschen Kind schreibe diesen Tag an / ja eben die-
sen Tag / denn es ist der Tag

Der erwünschten Antretung

Des XXIII. Jahres an dem frölich erlebten Geburts-Tage
des Durchlachtigsten Prinzen Herrn Johann Adolphs/
Herzogs zu Sachsen/ıc. Welchen J. S. D. zum allerersten mahl in
dero glücklich angefangenen Fürstlichen Ehestande / in Gegen-
wart dero Herzliebsten Fürstlichen Gemahlin / frölich begehen.

Solten wir denn nicht dabey erschallen lassen das schuldige

VIVAT.

Und zugleich herzlich wünschen / langes Leben / gute Jahr/
und Friede / Sprüchw. 3. allen und ieden allhier versammelten
Hohen Häuptern. Ja es ist billig / und S. Pauli Befehl ge-
mäß / welcher sagt / 1. Tim. 2. So ermahne ich nun / daß man für allen
Dingen zuerst thue Bitte / Gebet / Fürbitte und Dancksagung / für alle
Menschen / für die Könige und für alle Obrigkeit / auf daß wir ein ge-
ruhlich und stilles Leben führen mögen in aller Gottseligkeit und Erbar-
keit / denn solches ist gut / darzu auch angenehm für **GOTT** unserm
Heyland.

Darumb ruffen wir billig getrost

VIVAT JOHANNES GEORGIUS II.

GOTT gebe langes Leben / gute Jahr und Friede
dem gegenwärtigen Durchlachtigsten Churfürsten zu Sachsen/
samt dero Durchlachtigsten Churfürstlichen Gemahlin / und gan-
zem Hohen Hause / daß Ihre Churfürstliche Durchlauchtigkeit viel
lange Jahr seyn und bleiben mögen

Eine Seule des Römischen Reichs /

Ein Trost der Evangelischen Kirchen /

Eine Krone des Churfürstlichen Collegii, und

Eine Zierde des ganzen höchst-werthen Rauten-Stammes.

VIVAT JOHANNES GEORGIUS III.

GOTT gebe langes Leben / gute Jahr und Friede
dem gegenwärtigen Durchlachtigsten Chur-Prinzen / und Ihrer
Durchlauchtigkeit Herzvieligeliebten Gemahlin / und lasse / gleich wie
hiebevör mehr geschehen / die erfreuliche Vereinigung der Cron Den-
nemarck / mit dem Churfürstlichen Hause Sachsen gesegnet seyn;
Acht Spiritus duplex Johannis Georgii I. & II. **Gott** gebe den Geist

Johans

Johannis Georgii I. & II. J. S. D. gedoppelt / sampt dero Bestän-
digkeit und Liebe der Evangelischen Warheit / der Gerechtigkeit und
alten Deutschen Treue und Aufrichtigkeit / bey langem Leben / Wohl-
ergehen und Hertzlicher Freude dero Churfürstlichen Herrn Vaters
und Frau Mutter.

VIVAT MAURITIUS.

GOTT gebe langes Leben / gute Jahr / und Friede
dem gegenwärtigen Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn / Herrn
Morizen / Herzogen zu Sachsen / etc. samt dero ganzen Hohen Hau-
se / der **HERR** sey Ihr Liecht und Ihr Heyl / der **HERR** sey Ihres Le-
bens Krafft / Psalm 27. Der **HERR** sey Ihre Zuversicht und Stärcke /
GOTT lasse Sie beständig seyn in seiner allmächtigen Hand eine wer-
the Stadt Gottes / und seine heilige Wohnung / mit der erfreulichen
Uberschrift: Deus in medio eorum, Psalm. 46. **GOTT** ist bey Ihr
drinnen / **GOTT** hilfft ihr früh / darumb wird sie wol bleiben.

VIVAT JOHANNES ADOLPHUS.

GOTT gebe langes Leben / gute Jahr und Friede
dem Durchlauchtigsten Prinzen / Herrn Johann Adolphen /
Herzogen zu Sachsen / etc. und dero Hertzvatergeliebten Fürstlichen Ge-
mahlin / wie auch den Ramis Augustis, und sämtlichen gegen-
wärtigen Fürstlichen Prinzen und Princessinnen / daß
Sie ferner mit Freuden sehen mögen

Augusta incrementa,

Den reichlich vermehrten Segen / Wohlergehen und Väterliches Ver-
gnügen / Erlasse bey langwierigem Leben und Fürstlichem
Wohlstande unsers höchstwerthen Landes = Vaters
diesen Geburts = Tag noch viel lange Jahr seyn einen erwünschten
Freuden = Tag durch Gnadenreiche Zuwendung aller Väterlichen
und Groß = Väterlichen Glückseligkeit und Freude des ganzen ge-
segneten Rauten = Stammes.

VIVAT RUTA SAXONICA.

GOTT gebe langes Leben / gute Jahr und Friede
dem ganzen Hochwerthen Rauten = Stamme / daß alle des-
sen kleine und große / gegenwärtige und abwesende Zweige
seyn und bleiben die Gesegneten des **HERREN** / von nun an bis in Ewig-
keit / Amen!

B

Du

Du Menschen Kind schreibe diesen Tag an/ ja eben die-
sen Tag/ denn es ist die Zeit

Der Fürstlichen Heimführung/

Da die Durchlauchtigste Fürstin und Frau/ Frau Johanna
Magdalena/ geborne und vermählte Herzogin zu Sachsen / 2.
von Altenburg hieher kommen/ und zum ersten mahl in solchem Stan-
de/ mit dero Herzliebsten Fürstlichen Gemahl zugleich dieses Gottes-
Haus besucht. Solten wir denn nicht billig hierbey erschallen lassen
das schuldige

FELICITER

Und einmüthig sagen: O **HERR** hilf! O **HERR** laß wol
gelingen! Psalm 118. Diß ist der Tag/ den der **HERR** gemacht hat/
lasset uns freuen und frölich darinnen seyn. Ja freylich erfoderts die
Billigkeit / daß wir J. S. D. empfangen mit dem **Göttlichen**
Segen/ und sprechen zu diesem neuvermählten Fürstlichen Paar:

Der **HERR** segne euch/ und behüte euch/

Der **HERR** lasse sein Angesicht leuchten über euch / und sey euch
gnädig/

Der **HERR** hebe sein Angesicht auf euch / und gebe euch Friede/
Amen.

Wir sagen aus Christlicher Schuldigkeit von diesen durch Himm-
lische Schickung zusammen gefügten werthen Kauten-Zweigen:

Das Liebes-Band

Im Segens-Stand/

Knüpft Gottes Hand.

Wohl dem / der den **HERRN** fürchtet und auf seinen Wegen gehet.
Wohl dir / du hast es gut / dein Weib wird seyn wie ein fruchtbarer
Weinstock umb dein Haus herum / deine Kinder wie die Delzweige
umb deinen Tisch her / Siehe / also wird gesegnet der Mann/
der den **HERRN** fürchtet / der **HERR** wird dich segnen aus Zion/
daß du sehest das Glück Jerusalem dein Lebenlang / und sehest deiner
Kinder Kinder / Friede über Israel.

Damit aber alle diese Wünsche und Gebet mögen gewiß und
erfüllet seyn in Christo **Jesus** / in welchem alle Verheißungen Gottes
sind Ja und Amen / 2. Corinth. 1. So wollen wir auß dem vorhaben-
dem Text mit Göttlicher Verleihung erwegen / welches doch sey

©HΣAT-

ΘΗΣΑΥΡΙΣΜΟΣ

Und welcher maßen vorsichtig zu sammeln und beständig zu erhalten sey

Der Väterliche Seegens-Schatz/

Daben die denckwürdige Ermunterung/ Erinnerung und Versicherung/ mit dieser Überschrift zu finden:

Gott kennen/ dienen/ suchen/ finden/
Kan alle Schätze überwinden.

Christus Iesus/ der Brunnquell alles Seegens/ sey uns gnädig und segne uns hier zeitlich/ daß wir auch am Jüngsten Tage sein Seegens-Wort hören: Kommt her ihr Gesegneten meines Vaters/ ererbet das Reich/ das euch bereitet ist von anbegin der Welt/ und uns darüber freuen mögen in alle Ewigkeit/ Amen.

Abhandlung.

Sollen wir nun angeregter maßen den Väterlichen Seegens-Schatz und denselben vorsichtige Einsammlung und beständige Erhaltung/ desto eigentlicher erwegen/ So ist daben anfänglich zu mercken die denckwürdige

Ermunterung.

Wenn David in unserm Text saget: Du mein Sohn Salomo.

Denn nach dem er gen Jerusalem versamlet hatte alle Obersten Israel/ nemlich die Fürsten der Stämme/ die Fürsten der Ordnungen/ die auf den König warteten/ die Fürsten über tausend und über hundert/ die Fürsten über die Güter und Vieh des Königes und seiner Söhne/ mit den Kämmerern/ die Kriegs-Männer und alle tapfere Männer; und ihnen gar beweglich zugeredet und gesagt: Höret mir zu meine Brüder und mein Volck/ ic. Nu für dem ganzen Israel/ der Gemeine des HERRN/ und für den Ohren unsers Gottes/ So haltet und suchet alle Gebot des HERRN eures Gottes/ auf daß ihr besitzet das gute Land/ und beerbet auf eure Kinder nach euch ewiglich/ v. 1. 8.

So fährt er fort und wendet sich zu seinem Sohn Salomo insonderheit/ dem er den Väterlichen Seegens-Schatz gar beweglich vorstellet und zeigt/ in dem er sagt: Du mein Sohn Salomo. Denn es ist sehr denckwürdig/ daß Salomo genant wird ein Sohn/ und mein Sohn/ mein Sohn Salomo/ das heißt:

Pau-

Paucis multa, mit wenig Worten viel reden/ Spieße und Nägel/ wie Salomo sagt Pred. cap. 12. mera acumina, nachdenckliche/ durchdringende/ Herzbewegliche/ denkwürdige Wort führen.

Sintemal was eigentlich die herzlichliche Vater-Liebe sey und vermöge/ das wird niemand verstehen oder aussprechen können/ als der von Gott mit Ehren in dem geehrten Vater-Stande lebet.

Was Vater-Liebe gegen einen wohlgerathenen Sohn/ gegen einen verhofften Nachfolger auf dem Väterlichen Regiments-Throne sey/ und vor herzlichliche Bewegung erwecken könne/ davon wird niemand besser als die Hohen Häupter reden und Nachricht geben können.

Daher denn auch der berühmte Timanthes sich nicht getraute mit aller seiner Kunst des Agamemnon's Angesicht und Erweisung gegen seine Herzliche Tochter abzubilden/ Sondern er wolte vielmehr dasselbe mit einem Tuch verhüllen/ quia facilius est hac cogitare, quam verbis exprimere. Weil sich dergleichen Dinge leichtlicher dencken/ als mit Worten vorstellen lassen.

Wie denn auch Moses deswegen sich nicht unterstanden das liebe-reiche Herzbrechende Gespräch des Abrahams und Isaacs ausführlich zu beschreiben/ sondern er hat solches nur mit wenigen kurzen und gleichsam verbissenen Worten anzeigen/ und das übrige zu des Gottseligen Lesers Nachsinnen gestellet seyn lassen wollen.

Ja der Ewige λόγος, der unvergleichliche Redner/ der Meister mit der gelehrten Zungen/ das selbständige Wort des Himmlischen Vaters/ hat uns den abyssum amoris, den unermesslichen Abgrund der Liebe Gottes gegen uns in das einige Wörtlein Vater/ gleichsam versteckt und eingeschlossen/ also daß Lutherus davon sagt: Gott will uns damit locken/ daß wir gläuben sollen/ Er sey unser rechter Vater/ und wir seine rechte Kinder/ auf daß wir getrost und mit aller Zuversicht Ihn bitten sollen/ wie die lieben Kinder ihren lieben Vater. Und das ist auch die Ursach/ daß sich S. Johannes so höchlich darüber verwundert und sagt: Sehet/ welch eine Liebe hat uns der Vater erzeigt/ daß wir Gottes Kinder sollen heißen/ 1. Epist. cap. 3/ 1.

Wenn demnach David allhier sagt: Mein Sohn/ so erweist er durch diesen beweglichen Anfang ein rechtes Stratagema und Meisterstück einer durchdringenden Rede/ deren Exordium oder Eingang vor allen Dingen die höchste Tugend haben soll/ welche heißt rapere, bewegen/ und das Herz des Zuhörers gleichsam zu sich ziehen/ und zur Aufmerksamheit ermuntern.

Wenn

Wenn er sagt: Mein Sohn Salomo / so erinnert er ihn zu-
gleich / daß er sey Fundamentum Familiae, eine Seule / ein Grund / eine
Stütze des Väterlichen Geschlechts / welches durch die Söhne er-
bauet / vermehret und außgebreitet wird / als das Wörtlein ρ in der
Heiligen Sprache erinnert / und will so viel sagen: Du bist mein Sohn /
mein Fleisch und Blut / Spes Patris, die Hoffnung deines Vaters / des-
sen Seele an deiner Seele hanget / 1. B. Mos. cap. 44. der Trost und
Stab meines Alters / Job. cap. 10. der diesen denckwürdigen liebreichen
Friedens-Nahmen / als ein Fürbild des Himlischen Friedens-
Fürsten / Esa. 9. deswegen erlanget / daß Nomen & Omen, der Nahme
mit der That bey dir erfolgen solle. Liebest du nun mich deinen lieben
Vater / von Herzen / welchem du / nechst Gott / das Leben / und so viel
unzehliche Väterliche Wolthaten zu dancken hast? Wilt du dich dafür
Kindlich danckbar erweisen? Wiltu mich in meiner Hoffnung nicht las-
sen betrogen werden? Wilt du den Väterlichen Segens-
Schatz und die Verheißung des vierdten Gebots beständig ererben?
Daß dir's wohl gehe / und du lange lebest auf Erden.

Wolan / so vergiß / mein Kind / meines Gesetzes nicht / und dein
Herz behalte meine Gebot. Denn sie werden dir langes Leben / und
gute Jahr / und Friede bringen / Gnade und Treu werden dich nicht
lassen / Sprichw. 3.

Der HERR wird über dich kommen lassen alle das Gute / daß Er
mir verheissen hat / 2. Sam 7. gleich wie von dem Abraham gesagt
wird / 1. B. Mos. 18.

Hierauf folget nun ferner die bewegliche **E**rinnerung.

Welche bestehet in dem Erkennen / Dienen / und Suchen des
waren Gottes.

I. Erkenne / sagt David / den Gott deines Vaters. Denn dies-
ses Erkenntniß des waren Gottes ist das ewige Leben / Johan. 17. Und
der Glaube ist eine unfehlbare gewisse Erkenntniß / daß Hiob sagen kan:
Ich weiß / cap. 19. Und S. Paulus: Ich bins gewiß / Rom. 8. Wor-
auf uns das Wörtlein $\nu\tau$ allhier weist / Scito, du solstis wissen / als der
Syrische Dolmetscher erwehnet.

Und daher gehet auch die Arabische Version dahin: Edisce omnia, quae
praecipit nobis Dominus Deus, **lerne es wol und eigentlich**
auswendig / alles was uns der HERR unser Gott befohlen hat /

S

was

was Er nicht allein mir/ (wie der Syrische Text anzeigt/) sondern auch Uns als Regenten/ und allen denselben ins gemein befohlen hat/ mit angehengter Gnadenreichen Verheißung/ im 1. Capitel Josua/ עֲוֹף עֵדוּ, LXX. Erkenne diesen deinen GOTT/ יהוה welcher ist dein Schöpfer/ dein Erlöser/ dein Heiligmacher/ der HERR/ das Wort des HERRN/ und der Geist seines Mundes/ Psalm 33. Inmaßen Davids Bekenntniß von diesem Drey Einigen GOTT auß dem 23. Cap. des 2. B. Samuelis/ und auß dem 110. Psalm gnugsam bekant ist.

Er sagt aber: Erkenne den GOTT deines Vaters/ die weil David keinen andern/ als diesen GOTT erkant und geehret hat/ als seinen Erretter von Löwen und Bären/ von dem grausamen Goliath/ 1. Sam. 17. von der schrecklichen Verfolgung des Sauls/ von dem untreuen Ahitophel/ von den Philistern/ Ammonitern/ und allen andern Feinden/ Psalm 7. und 3.

Und eben dieses ist auch eine sonderbare Ehre des Hochlöblichsten Hauses Sachsen/ daß/ GOTT Lob/ auch nicht ein einiger/ so das Regiment geführet/ die Evangelische Wahrheit verlassen/ ungeachtet bey vielen andern Hohen Häusern es leider! nicht seltsam ist. Das Herzhliche Gebet und die denckwürdige Vermahnung der Gottseligen Churfürstin Frau Sophien/ 2c. (so in der Wunderlichen Güte außführlich zu lesen/) ist/ GOTT Lob/ noch kräftig/ die werthe Raute vertreibet alles Seelen-Gift/ Saxeus est Saxo, die Sächsischen Helden sind beständige Fels-Männer/ Quadrati, sie sind fest gegründet/ Psalm 87. auf dem Grund-Fels Christo Jesu erbauet/ Matth. 16. die Pforten der Hölle können sie nicht überwältigen.

Und ob sich zwar Cutsenius eingebildet/ er wolte ein anders erhalten/ vorgebend/ man würde ja die löblichen Vorfahren nicht verdammen/ sondern lieber bey der alten Religion verbleiben/ als eine neue annehmen;

So ist ihm doch/ auf absonderliche Verordnung/ durch den hochberühmten Theologum D. H. Höpfnerum in der Saxonia Evangelica dermaßen begegnet worden/ daß sich noch niemand finden wollen/ der mit Bestande etwas dawieder aufbringen könnte.

Sintemal wir ja/ GOTT Lob/ keine neue/ sondern eben die alte Apostolische Religion haben/ welche der Sohn Gottes in der ganzen Welt zu predigen befohlen/ Matth. 28. Wir haben ja eben die Taufe/ und das Abendmal/ so unser Heyland selbst eingesetzt: Wir haben eben das Symbolum und Glaubens-Bekänntniß von GOTT dem Vater

Vater/ Sohn und Heiligen Geisti/ welches die ganze Christenheit auf Erden bekennet. Wir haben eben das Vater Unser/ welches unser Heyland seine Jünger gelehret. Wir haben eben die Zehen Gebot/ welche Gott durch Mosen gegeben/ und alle diese Stück in unserm Catechismo beyammen. Worauf auch unsere Vorfahren im Pabstum verstorben/ so gar/ daß auch der grosse Enverer Herzog George/ selbst seinem Sprichwort: Gerade zu/ giebt die besten Kenner/ bey herzunahendem Ende gefolget/ aller Heiligen Vorbitte und eigenen Verdiensts vergessen/ und allein auf Christi Blut und Todt sich verlassen/ (wie solches hiebevör samt andern dergleichen Exempeln/ als des Caroli V. des Ferdinandi I. Herzog Ernsts zu Sachsen/ &c. in dem Gottseligen Alter ausführlich ist dargethan worden.)

Daß aber Lutherus die Mißbräuche auß Gottes Wort gestrafft/ die Traditiones und Menschen-Zand ausgemustert/ und die Evangelische Wahrheit klar und deutlich angezeigt/ das macht keine neue/ sondern eine erneuerte/ und nach der alten Richtschnur und unbetrüglichen Wahrheit Gottes eingerichtete Religion/ besage unserer Augsburgischen Confession, in welcher die Abusus und eingerissene Mißbräuche gründlich widerleget worden/ So gar/ daß auch die Hochlöblichsten Chur- und Fürsten/ samt andern Ständen des Heiligen Römischen Reichs/ in der Vorrede des Christlichen Concordien-Buchs sich folgender denckwürdigen Wort verlauten lassen: Derwegen Wir uns vor dem Angesicht Gottes und der ganzen Christenheit/ bey den izt lebenden und so nach uns kommen werden/ bezeuget haben wollen/ daß diese iztgethane Erklärung von allen vorgesezten und erklärten freitigen Articulen/ und kein anders/ unser Glaube/ Lehr und Bekänntniß sey / in welcher wir auch durch die Gnade Gottes mit unerschrockenem Herzen für dem Richterstuhl Jesu Christi erscheinen/ und deshalb Rechen-schaft geben wollen.

Welche Wahrheit denn auch vielen gelehrten Leuten dermaßen unter die Augen geleuchtet/ daß nicht allein der Hochlöbliche Fürst George zu Anhalt/ dieselbe öffentlich selbst bekant/ geprediget und ausgebreitet/ und in seinen noch im Druck vorhandenen Schrifften herrlich vertheidiget;

Sondern es hat auch der P. P. Vergerius, und zu unser Zeit der berühmte Jesuit Reihing, selbst solches erkant/ und sein Hand-Buch/ womit er zuvor andere verführet/ aus Gottes Wort selbst widerleget. (Wovon/ samt den beantworteten Einwürffen der heutigen Apostaten im andern Theil der wunderlichen Güte ausführliche Nachricht zu finden.)

Gott

Gott erhalte diesen werthen Schatz der waren Religion und diesen Ruhm des Hochlöblichste Hauses Sachsen bey allen und ieden Nachkommen bis an den jüngsten Tag/ Amen.

Weil aber die ware Religion ist verus de Deo sensus & verus Dei cultus, welche das erkennen und dienen des waren Gottes/ oder das Wissen und Thun/ Johan. 13/17. zugleich erfordert/ so hat der König David zu dem angeführten Erkennen auch ferner setzen wollen

II. Das Dienen/ und weist damit 1. den Actum oder die nothwendige Verrichtung/ welche heißt: Gott dienen/ oder/ wie der Sohn Gottes Matth. 4. selbst davon redet: Du solt anbeten Gott deinen HERRN/ und Ihm allein dienen. Das Wörtlein 72v hat der Syrische und Arabische Dolmetscher also erklärt/ daß es so viel heiße/ als colere, GOTT seinen schuldigen Dienst erweisen/ den cultum monadicum, Gott allein und keinem Heiligen/ lebendigen oder verstorbenem Menschen. Quia cor est bonum indivisibile, das Herz läßt sich mit GOTT und den Creaturen nicht theilen. Es heißt: Allein mein/ oder laß es gar seyn.

Und eben zu dem Ende weist uns auch David 2. Modum, die Beschreibung/ wie doch der ware Gottesdienst solle und müsse beschaffen seyn/nehmlich also/daß er geschehe 1. mit ganzem Herzen/ 2. mit williger Seele/ Corde integro & sincero, wie die Syrische und Arabische Version lautet: *דְּבַר טֵלֵיאַ כַּרְדִּיאַ*, mit vollkommenem Herzen/ mit Lust und Liebe *דְּבַר* voluntariè, sine coactione & tadio. vid. Syrus & Arabs h. l. ohne allen Verdruß/ freywillig/ Psalm 110. ohne Zwang/ ohne alle Heuchelen/ von ganzem Herzen/ von ganzer Seele/ von ganzem Gemäth/ und von allen Kräfte/ Matth. 22. Luc. 10. Dabey man einen gnädigen Gott/ ein fröhliches ruhiges Gewissen/ und die unfehlbare Hoffnung des ewigen Lebens beständig haben/ genießen und erhalten kan/ also/ daß auf das Glauben/ Lieben und Hoffen/ endlich folge das schauen im ewigen Leben/ 1. Cor. 13.

Damit aber nicht jemand gedencen möchte/ es were wenig an dem waren Gottesdienst gelegen/ so setzt David hinzu 3. Fundamentum die gründliche Vorstellung der hochwichtigen Ursachen/ welche seinen Sohn/ und alle Menschen zur Beständigkeit des waren Gottesdiensts antreiben können und sollen/ wenn er sagt: Denn der
HERR

HERR sucht alle Herzen/ und verstehet aller Gedan-
cken Tichten.

Jehova, der **HERR**/ der ewige **GOTT**/ der da ist/ der da
war/ und der da kommt/ Offenbar. cap. 1. Der siehet alle Herzen/
Und was darinnen ist. Quidquid est in corde, novit Dominus. Syrus.
Omnia corda scrutatur. Arabs. Er forschet und suchet/ **Er** prü-
fet Herzen und Nieren/ Psalm 7. Es ist kein Wort auf der Zungen/
kein Gedanke im Herzen/ welche der Allwissende Herzen-Kündiger
nicht zuvor weiß/ besage des 139. Psalms. Ja/ dieser **HERR** weiß/
omne figmentum, **alles** Tichten und Trachten des Menschlichen
Herzens/ 1. B. Mos. 6. Syrus: Quidquid mortales animis concipiunt
LXX. **πᾶν ἐν νόμῳ**, was sich der Mensch vornimmt/ was ihm nur ein-
fällt/ worauf er sinnet/ und was er bedenket und überlegt/ wovon er ein
Enthymema oder Schluß macht: (das ist gut/ darumb muß ichs thun.
Das ist unrecht/ darumb muß ichs unterlassen/ &c.) Ja auch/ wenn sich
die Gedanken selbst verklagen und entschuldigen/ bey einem bösen oder
guten Gewissen/ Rom. 2. Wenn Fürsten Fürstliche Gedan-
cken haben/ und darüber halten/ Esa. 32/8. Wenn ins gemein
יְרֵיב alle Antistites, Evergetæ, gewaltige/ gelehrte/ verstendige/ nützl-
che/ gutthätige Leute in allen Ständen/ heilsame/ niemand schädliche/
sondern erspriessliche/ zum gemeinen Nutz dienliche Gedanken haben/
so weiß der **HERR**/ welcher allein das Herz ergründen kan/ Jerem. 17.
solches alles/ Ipse intelligit, Er verstehets/ **Er** kennet/ Er fördert/ Er
segnet den Weg der Gerechten/ und alle ihr Thun und Lassen/ Psalm 1.
Er behütet ihren Ausgang und Eingang/ von nun an bis in Ewigkeit/
Er weiß es gar gewiß und unbetrüglich/ Er siehets/ Er
merckts/ 1. Sam. 2. Er belohnet das Gute/ und bestrafft das Böse
Exemplarisch.

Si hæc nostis, beati estis, si feceritis ea, **So** ihr solches wisset/
seelig send ihr/ so ihrs thut/ sagt der Sohn Gottes/ Joh. 13/ 17.
Welcher will/ daß wir wandeln **ἐνώπιον**, in conspectu Dei, als für
Gottes Angesicht/ Luc. 1. den wir/ als unsern Vater/ Schöpfer/
Erlöser und Heilmacher scheuen sollen/ und Ihm dienen in Heilig-
keit und Gerechtigkeit/ die Ihm gefällig ist. Denn seine Augen sind
viel heller denn die Sonne/ und sehen alles/ was die Menschen thun/
und schauen auch in die heimlichen Winkel/ Sir. 23. Ja/ Er wird alle
Werck vor Gericht bringen/ das verborgen ist/ es sey gut oder böse/
Pred. Salom. cap. 12.

D

Es

Es wird aber dieses alles deswegen angeführet/ daß wir auch folgen dem jenigen/ was ferner hier erfordert wird/ wenn David sagt

III. Suche Gott. Denn wenn er hier spricht: **Wirst du Ihn suchen/ so wirst du Ihn finden/** So steckt virtualiter das Befehls-Wort darinnen/ daß man dasjenige suchen müsse/ was man zu finden wünschet. Daher der Sohn Gottes sagt Matth. 7. **Suchet/ so werdet ihr finden.**

Es heißt aber **suchen** mit grossen Fleiß und unverdrossener Mühe und Arbeit etwas gar genau suchen/ erkundigen/ erforschen/ 5. B. Mos. 17/4. cap. 13/14. cap. 19/18. mit Fleiß erlernen/ Matth. 2. (includit curam, sollicitudinem & diligentiam,) und sich zu einem andern finden/ da man Trost/ Rath und Hülffe zu haben verhofft/ wie bey Christo/ Esa. 11. welchem die Völker anhangen/ 1. B. Mos. 49.

Und hat hier gar ein ander Absehen/ als wenn von den blinden Henden/ die im finstern Luc. 1. tappen/ gesagt wird/ sie sollen den waren **GOTT**/ welchen sie noch nicht erkant/ suchen/ und in seinen Wercken **ἡνλαφᾶν**, gleichsam mit den Händen ergreifen/ Ap. Gesch. c. 17. damit sie zur Erkantniß der Göttlichen Wahrheit veranlasset werden. Rom. 1. c. 2.

Denn das allhier befindliche **Suchen**/ so dem jenigen gebüret/ welcher allbereit gelernet hat **GOTT** erkennen/ und ihm dienen/ zielt eigentlich auf das suchen unsers **GOTTES**/ welches/ nach Anleitung seines allerheiligsten Worts geschieht

I. Mit Beten. Davon der 27. Psalm redet: **Mein Herz hält dir für dein Wort / ihr solt mein Antlitz suchen.** (nehmlich dein Wort/ 5. B. Mos. 4/29. Wenn du den **HERREN** deinen **GOTT** suchen wirst/ so wirstu Ihn finden/ wo du Ihn wirst von ganzem Herzen und von ganzer Seelen suchen/ denn der **HERRE** dein **GOTT** ist ein barmherziger **GOTT**/ Er wird dich nicht lassen.) **darumb suche ich auch HERRE dein Antlitz.** (Ich komme mit reutigem/ bußfertigen und gläubigen Herzen / und suche dein liebeiches/ Väterliches Angesicht in dem einigen Gnaden-Thron/ Rom. 3. Psalm 24/6. 4. B. Mos. 6. Psalm 67. Ich bitte umb Gnade/ Trost und Hülffe/ umb deß **HERREN** Willen/ welcher ist mein Heyl/ Dan. 9.)

Welcher maßen auch das **Beten** und **Suchen** beysammen stehet/ Matth. 7. Daß wir/ wenn uns gleich alles mangelt / dennoch alle Nothdurfft/ durchs Gebet/ bey **GOTT** suchen/ von welchem alle gute Gabe zu uns kommt/ Jac. 1. Und bey dem **HERREN** aller Herren uns angeben/ gleich wie man das Angesicht/ Gehör und gegenwärtige Hülffe eines grossen Herrn demütig zu suchen pfleget/ Und in Entsetzung

hung

hung aller Menschlichen Hülffe/allein bey dem HERRN Hülffe suchen/
der alle Hülffe thut/die auf Erden geschicht/von welchem David sagt:
Domini est Salus, Bey dem HERRN findet man Hülffe/
und Seegen/Psal. 3.

II. Mit Lesen und Hören des Göttlichen Worts wird auch
der Allerhöchste gesucht und gefunden/denn wo wolten wir Ihn besser
suchen/als in seinem Wort/darinnen Er sich uns nach seinem Göttli-
chen Wesen/Willen und Wohlthaten so herzlich geoffenba-
ret hat/ja Christus/welcher sagt: Wer mich siehet/der siehet den Va-
ter/Johan. 14. ist in seiner Kirchen und Geistlichen Kriipplein/Luc. 2. ins
Wort und Sacrament gleichsam eingewickelt. Darumb spricht Er:
Wo Zwen oder Drey versammlet sind in meinem Nahmen/da bin ich
mitten unter ihnen/Matth. 18. Siehe/ich bin bey euch alle Tage bis an
der Welt Ende/Matth. 28.

III. Mit üben und Betrachtung der Göttlichen Werck suchen
wir auch den grossen Gott/wenn es heißt: Ich gedencke an die Thaten
des HERRN/mein Geist muß forschen/Psal. 77. Wird denn
der HERR ewiglich verstoßen/und keine Gnade mehr erzeigen? Ist
denn ganz und gar auß mit seiner Güte/und hat die Verheißung ein
Ende? Hat denn Gott vergessen gnädig zu seyn/und seine Barmher-
zigkeit für Zorn verschlossen? Sela. Aber doch sprach ich/ich muß
das leiden/die rechte Hand des Höchsten kan alles endern.

Ja/wenn ein ieder/welcher seinen Gott herzlich suchet/mit schul-
digem Fleiß siehet auf die vergangenen Zeiten/und auf die denckwürdi-
gen Exempel/Was der Allerhöchste so wol ins gemein bey seiner Kir-
chen/als insonderheit 1. An einem ganzen Hause/ 2. An El-
tern/Groß-Eltern und Anverwandten/ 3. An ihm selbst von Zu-
gend auf gethan/beym Anfange und Fortgange seines ganzen Lebens/
So findet Er seinen Gott/als einen liebreichen/frommen/gut-
thätigen Vater/Ernehrer/Beschützer und Erhalter/der uns von Mut-
terleibe an lebendig erhält/und thut uns alles Guts/Sirac. 50. Da-
durch wird das Kindliche Vertrauen/Gebet und Hoffnung täglich
vermehret/und heißt:

Weil Gott von meiner Jugend an So gar viel guts an mir gethan/
So wird auch seine Gütigkeit Erhalten mich in Ewigkeit.

Da findet sichs war/was der Keyser Justinianus sagt: Deus res peni-
tus desperatas donare & consummare virtutis suæ magnitudine potest.
Gott hilfft/da niemand helfen fonte/Er heilet zerbroche-
ne Herzen/Psal. 147. Da heists mit manchem: Ich bin vor vielen
wie

wie ein Wunder/Psalm 71. Höre/du und deine Freunde/
sie sind eitel Wunder/Zachar. cap. 3/8. (Ob fortunam inconve-
tam, & statum præ aliis conspicuum. מוֹפֵת prodigium, ostentum, por-
tentum. Targum: Miraculum qvalia in Ægypto, Psalm. 78, 43. v. g.
Conversio virgæ in Serpentem, Exod. 7, 9)

Da findet sich die reichliche Erweisung der wunderlichen
Güte/Psalm 17. Und die Gnadenreiche Erhörung des Hertz-
lichen Gebets. Thue ein Zeichen an mir/das mirs wohl
gehe/das es sehen/die mich hassen/und sich schämen müssen/
das du mir beystehst/HERR/und tröstest mich/Psalm 86. vers. 17.
Da heißts: Alle Menschen die es sehen/werden sagen: Das hat Gott
gethan/und mercken/das sein Werk sey/Psalm 64/10.

Endlich folget auch in unserm Text die denckwürdige

Verficherung

durch das Hertz-erquickende Wörtlein Finden. Wirst du den HERN
suchen/sagt David zu seinem Sohn/so wirst du Ihn finden. Es heißt
aber finden in der Heiligen Sprache eine mit grossem Fleiß gesuchte
Sache/endlich antreffen/erlangen/überkommen/sehen mit den Augen
des Leibes und Gemüths/und dero selben/als seines Eigenthums erfreu-
lich geniessen/wie man etwa ein verlohrenes Kleinod oder lange gesuch-
ten Schatz zu finden pfleget. (אֲרֻב involvit præviã inquisitionem
& studium antecedens, cum inventione & contemplatione atqve frui-
tione, respectu oculorum tum corporis, tum mentis.)

Welcher maßen auch der so ängstlich gesuchte Seelen-Bräu-
tigam/Christus Iesus/von seiner Kirche und Geistlichen Braut
endlich mit Freuden gefunden wird/Hohe Lied cap. 3/4. Und Salomo
sagt Sprüchw. 18/22. Wer eine Ehefrau findet/der findet was guts/
und kan guter ding seyn im HERN. Er trifft wol an. Invenit, qua-
lem quæsit. Münsterus h.l. (Inventio hæc includit rei investigatæ rari-
tatem, Eccl. 7, 27. investigantis sedulitatem, & impetrantis felicitatem.)

Wen demnach David spricht: Du wirst den HERN finden/
so zeigt er damit an das fröliche עִוְנָה, das wir sagen können: Ich habe
meinen Gott gefunden/als meinen gnädigen Vater/als meinen all-
mächtigen Helfer/als meinen starcken Beschützer/Psalm 143. als mei-
ne sichere Bestung/Burg/Schloß und Hort/oder hohen Orth/welcher
vor allem feindlichen Anlauff wol verwahret ist/Sprüchw. cap. 18. Ps. 18.
Ich habe meinen Gott gefunden/als meinen Schöpfer/Erlöser und
Heilig

Heiligmacher / dessen allwissende Weisheit / Gnade und Väterliche
Barmherzigkeit / Psalm 103. dessen liebreiches Hertz / mächtige Hand
und warhafter Mund mein höchster Trost und Freude ist / ja ewiglich
mein Schatz / der Jacobs Schatz ist / Jerem. 10 / 16.

Und dergestalt hat David seinen **GOTT** gefunden /
unter dessen Schutz und Schirm er gelebet / der bey ihm in der Noth
gewesen / ihn heraus gerissen / und ihm sein Heil gezeiget / Psal. 91. Der-
gestalt hat er auch seinen Sohn Salomo auf den gnädigen und
barmherzigen **HERRN** Psalm 111. allhier vertroestet.

Ebener maßen hat auch das Durchl. Chur Hauß Sachsen
seinen **GOTT** / der diesen Stamm nun an die 2000. Jahr erhalten. (vid.
Fabricii Origin. Saxoniae ab initio.) gefunden zur Zeit der Noth / wenn
gleich alles auf der Spitze gestanden / wie am VII. Septembr. Anno 1631.
wenn gleich alles wolte verlohren scheinen / wie sich Anno 1643. und fol-
gende Jahr ließ ansehen / So hieß es: **Israel hat dennoch GOTT**
zum Trost / dennoch bleibe ich stets an dir / denn du hältst
mich bey meiner rechten Hand / du leitest mich nach deinem Rath / und
nimmst mich endlich mit Ehren an / Psalm 73. **Meine Hülffe kömte**
vom HERRN / der Himmel und Erden gemacht hat / Psalm 121.

Und also wird auch den **GOTT** Ihres Vaters / vermittelst des Herz-
lichen Gebets / finden das gegenwärtige Neu-vermählete
reichlich gesegnete Fürstl. Paar / Sie werden den Segen
Beyderseits schöpfen von dem **HERRN** / Sprüchw 18.

Sie werden mit Freuden sagen können: **GOTT** ist mein
Schatz / mein Schutz / mein Ruß / mein Truß wieder alle
Feinde / Rom. 8. Psal. 27 / 1. meines Hergens Trost und mein
Theil / Psalm 73. das Summum bonum incomparabile & inestima-
bile, das höchste / unvergleichliche unschätzbare Guth / denn / **GOTT**
haben / heißt alles haben.

Sie werden diese Benedictionem hereditariam, und den auf die
Nachkommen geerbten

Väterlichen Segens-Schatz

bestendig empfinden / das Herzhliche Gebet der Gottseligen Churfür-
stin Sophien / der Groß Väterliche und Groß Mütter-
liche / der Väterliche und Mütterliche Segen wird an
ihnen bekleiben. Dieser *ἡνωμασμός* und die angeführte Einsammlung
und vorsichtige Bewahrung des Väterlichen Segens-

E

Scha-

FX Ka 4349

Schazes (prudencia illa condendi thesauros,) ist mit viel tausend Stück Goldes und Silbers/ ja mit allen Edlen Steinen nicht zu vergleichen. Es wird war bleiben

Das Liebes-Band
Im Seegens-Stand/
Knüpft Gottes Hand.

Es wird auch heißen/wie Jacob sagte 1. B. Mos. 49/26. Die Seegen deines Vaters gehen stärker/denn die Seegen der Vor-Eltern/ nach Wunsch der Hohen in der Welt. Vis unita fortior. Die zusammengesetzten Wünsche und Seegen dero Fürstl. Eltern und Groß-Eltern werden immer reichlicher vermehret/verstärket und bekräftiget/ Das Geschlecht der Frommen wird gesegnet seyn/ Ps. 112. Es soll heißen: Esto benedictio, Du solt ein Seegen seyn/ du solt ein Exemplarischer Seegen seyn/ davon iederman sagen kan: Siehe/ also wird gesegnet der Mann/ der den HErrn fürchtet: Psalm 128. Denn

Gott kennen/dienen/suchen/finden/
Kan alle Schätze überwinden.

Und das ist Dos præstantissima, die allerreichlichste Ausstattung/ das ist die schöne Morgen-Gabe/ das ist das köstlichste Erbtheil Der Väterliche Seegens-Schatz.

Darüber sich der reichlich-gesegnete Kauten-Stamm billig von Herzen erfreuet / Und deswegen wir auch dieses mahl mit frölichem Munde zu sagen Ursach haben:

RUTA AUGUSTA VIVAT FELICITER!
GOTT gebe langes Leben/ gute Jahr und Friede dem ganzen von GOTT reichlich

Gesegneten Kauten-Stamm/

Samt allen desselben grossen und kleinen/ gegenwärtigen und abwesenden/ ja auch den zukünftigen Zweigen bis an den Jüngsten Tag/

GOTT weide Sie und erhöhe Sie ewiglich!

Gesegnet sey

Der Durchlauchtigste Kauten-Stamm!

Und alles Volck spreche Amen! Hallelujah!

E N D E.

nc

Wm



Θ Η Σ Α Υ Ρ Ι Σ Μ Ο Σ

Der beygelegte Väterliche

Seegens-Schatz/

Welchen

Dem Durchlauchtigen

Herrn Herzogen zu Sa

Landgrafen in Thüringen
und Nieder-Lausnitz

In Ihr.

Als Dero

Die Durchlauchtigen

Herrn Johanne

bohrne und vordere
Bisch / Cleve und Berg
Meissen / auch Ober-
berg u

Desß Alben
Auß dem Ers
in de

JOHANN

Sächs. Sächsischer u. Ober- u. Nieder-
und General-Superintendens.

en und Herrn/

dolphin/

Cleve und Berg/
Meissen / auch Ober-
sberg und Barby/

lebtem

71.

ung

Gemahlin

it und Frau/

gdalena/

in zu Sachsen/

ringen / Marggräfin zu
u der Mark / Ravens-

ein / r.

angelanget/

cap. XXIX.

Halle
IUS, D.

Bedruckt bey Christoff Salfelds Wittib und Erben.

